



**Abschlussklärung der
Ratzeburger Sommeruniversität 2009**

Unsere Ostsee – unsere Wälder
Nachhaltigkeit im Zeichen
des Klimawandels

***Closing Statement of the
Summer University Ratzeburg 2009***

***Our Baltic Sea – Our forests**
Sustainable development and
climate change*





*Foto: Jocke Berglund · Hurricane-Tree

* Das Bild wurde in Schweden und England mit Preisen ausgezeichnet. Die Kleinheit des Menschen, Ordnung und Chaos würden durch dieses Bild in beeindruckender Weise symbolisiert, so die Jury. Die zufällige Silhouette des Laubbaums, die der Orkan Gudrun im Januar 2005 in die Fichtenschonung gerissen hat, erscheint wie ein Menetekel an der Wand. Berglund: „Es ist als ob die Himmel eine Botschaft an die Forstindustrie geschickt hätten, um daran zu erinnern, dass in diesem Gebiet, Laubbäume dem Sturm besser widerstanden hätten als Nadelbäume.“

* Flying over Småland photographing the devastation, Jocke — who specializes in aerial photography — saw this ‚remarkable oak tree print‘. It formed partly by the storm brush of nature and partly by the impact on the soil of the forestry machines retrieving logs. ‚It’s as if the heavens had sent a message to the forest industry reminding them that, in this area, deciduous trees would have withstood the winds much better than pine‘.



**SOMMERUNIVERSITÄT
RATZEBURG**

Forum for the Ethics and Culture of Sustainability in the Baltic Sea Region

Abschlussklärung der Ratzeburger Sommeruniversität 2009

Unsere Ostsee – unsere Wälder
*Nachhaltigkeit im Zeichen des Klima-
wandels*

Uns, den unterzeichnenden Teilnehmern und Freunden der Ratzeburger Sommeruniversität, ist die außerordentliche Bedeutung der Wälder für das Leben auf der Erde deutlich geworden. Natürliche Wälder bewahren einen entscheidenden Teil der Vielfalt der uns tragenden Lebenswelt und Lebenszusammenhänge. Mit Erschrecken nehmen wir zur Kenntnis, dass derzeit jährlich rund 7 Millionen Hektar natürlichen Waldes weltweit aus verschiedensten Motiven und Ursachen vernichtet werden.

- *Politik und Regierungen sind aufgerufen, alles zu tun, um die weltweite Waldvernichtung zu stoppen.*
- *Wir wenden uns an die Religionsgemeinschaften und Kirchen der Welt, ein Waldmanagement zu entwickeln, das zum Schutz natürlicher Wälder und zu einer möglichst naturnahen Bewirtschaftung genutzter Wälder beiträgt.*

Closing Statement of the Summer University Ratzeburg 2009

Our Baltic Sea – Our forests
*Sustainable development and
climate change*

We, participants and friends of the Summer University Ratzeburg and signatories to the statement, have become well aware of the extraordinary significance forests have for life on earth. Ancient forests maintain a crucial percentage of biodiversity of our livelihood and the earth’s life support system. We were shocked to learn that about 7 million hectare of pristine forest worldwide are destroyed every year due to various reasons and causes.

- *Politics and governments are called upon to do their utmost to effectively stop the global destruction of forests.*
- *We address religions and Churches of the world to develop a forest management which contributes to the protection of pristine forests and an ecological forestry.*

1. Was ist der Wald?

Wald ist mehr als die Ansammlung von Bäumen auf einer Fläche. Wälder sind strukturreiche, vielfältige Lebensräume. Nur noch an wenigen Orten gibt es natürlichen Wald in verhältnismäßig geringem Umfang. Im Einzugsgebiet der Ostsee gibt es Wald fast ausschließlich als von Menschen gestaltete Forstbetriebe, nicht aber als sich selbst regulierende Ökosysteme. Die Schönheiten des Waldes von Bialowieza (Polen) und großer Waldgebiete im russischen Teil Kareliens etwa sind letzte Reste einer europäischen Urwaldlandschaft, die es für die nachfolgenden Generationen zu erhalten gilt.

- *Wir begrüßen die Arbeit des Waldforschungsinstituts in Sekocin Stary für den Schutz des restlichen polnischen Urwaldes. Wir erklären uns solidarisch mit der russischen Nichtregierungs-Organisation SPOK in ihrem Einsatz für die Ausweitung von Wald-Schutzgebieten in Karelien.*
- *Wir betrachten es als moralische Pflicht aller Ostseeanrainerstaaten, das Naturerbe ihrer spezifischen Waldökosysteme auf einem angemessenen Teil ihrer forstlich genutzten Fläche zu erhalten.*
- *Wir plädieren dafür, den Anteil an nutzungsfreien Wäldern in Schutzgebieten im gesamten Einzugsgebiet der Ostsee zu erhöhen, um eine natürliche Waldentwicklung zu begünstigen.*

2. Wem gehört der Wald?

Die großen Wälder der Erde betrachten wir als anvertrautes Gut - religiös gesprochen: als Gabe Gottes - für die wir treuhänderisch verantwortlich sind. Deswegen sind wir als Waldnutzer Diener und nicht nur Eigentümer der Wälder. Die großen gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen (wie Anpassung an den Klimawandel, Erzeugung nachwachsender Rohstoffe, Waldsterben, Erhaltung der Artenvielfalt, Natur- und Schutzfunktionen) betreffen im Grunde alle Menschen und Gesellschaften.

1. What is the forest?

Forests are more than a dense growth of trees covering a large area. Forests are versatile and diverse habitats. There are only a few, relatively small pristine forests left. The forest of the Baltic Sea area are almost exclusively managed by forestries and are no self-regulating ecosystems. The beauties of the Bialowieza forest (Poland) and of large forest regions in the Russian part of Karelia are for instance the remnants of European primeval forests, which have to be conserved for the following generations.

- *We welcome the work of the forest research institute in Sekocin Stary, which has committed itself to the protection of the remaining Polish primeval forest. We declare our solidarity with the Russian non-governmental organisation SPOK and its commitment to the extension of protected forest regions in Karelia.*
- *We consider it as the moral duty of all nations bordering the Baltic Sea to conserve their specific forest ecosystems on an adequate section of their managed forests.*
- *We advocate to increase unmanaged forests in protected areas in the entire Baltic Sea area in order to encourage a natural development of forests.*

2. Who does the forest belong to?

We regard the great forests of the earth as an entrusted good, religiously spoken, as God's gift which we have to hold in trust. Hence, we, as the users of forests, are stewards not owners of the forests. The great challenges of today and tomorrow (such as adapting to climate change, producing regrowing resources, the dying of the forests, maintaining biodiversity, natural and protective functions) basically affect all human beings and societies.

Nicht nur in Deutschland wird der Zustand der Wälder entscheidend von öffentlichen Verwaltungen bestimmt, die sowohl eigene Wälder bewirtschaften als auch private Waldeigentümer beraten oder betreuen. Einer privaten Verantwortungsübernahme sind jedoch deutliche Grenzen gesetzt. Naturgemäß arbeitende Forstbetriebe zeigen, dass der Wald im Einklang von Ökonomie und Ökologie als Dauerwald rentierlich und langfristig Wert erhöhend bewirtschaftet werden kann. Dazu brauchen Forstbetriebe flexible Organisationsformen, unabhängige Geschäftsführungen und engen Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern. Wir stellen darum auch Fragen nach der richtigen Eigentumsordnung der Wälder:

- *Lassen sich die öffentlichen (Staats- und Kommunal-)Wälder - orientiert am Gemeinwohl und ihrer wichtigen Nutzungsfunktion – in einem privatisierten „Bürgerwald“ rechtlich absichern, um etwa einem drohenden Raubbau, z.B. durch kurzfristige Kapitalinteressen, verbindlich vorzubeugen?*
- *Kann ein „Bürgerwaldfond“ der Einstieg in eine breitere Teilhabe der Bürger an der Verantwortung für ihren Wald auch unter dem Gesichtspunkt der Vermögens- und Einkommensfunktion sein?*
- *Wie kann die Gemeinwohlfunktion des Waldes gewährleistet werden und einen Beitrag für die öffentlichen Haushalte leisten?*

3. Nutzung des Waldes

Die weltweit voranschreitende Umwandlung und Intensivnutzung von Waldflächen erzeugt vielfältige Konflikte zwischen verschiedenen Interessengruppen. Ein gerechter Interessenausgleich bedarf normativer Grundlegungen, sowohl in gesetzlicher Form als auch durch zivilgesellschaftliche Organisationen. Die Normen sollten nur diskursiv festgelegt werden. Ein Rahmen für die beste landwirtschaftliche und forstliche Praxis lässt sich aus der „Agenda 21“ ableiten, die soziale, ökologische und ökonomische Schutzziele beinhaltet.

Verschiedene Zertifizierungssysteme erheben den Anspruch, den normativen Ideen der Agenda 21 zu entsprechen. Sie sind in ihrer Begründung und tatsächlichen Wirkung jedoch unüberschaubar geworden.

Not only in Germany is the condition of forests determined by public administration, which manages own forests as well as advises owners of private forests. That sets clear limits to assuming private responsibility. Ecological forestries demonstrate that perpetual forests, which are in keeping with ecology and economy, are profitable and can provide an added value in the long term. To this end forestries need flexible forms of organisation, an independent management and close contact to the citizens. Hence we also ask what the right property regulation of forests could be.

- *Can there be legal foundations to turning public forests into private “Citizen's forests”, while looking at the common good and the forest value of benefit in order to prevent an impending depletion?*
- *Can a “Citizen's Forest Fund” be the beginning of a private responsibility of all citizens for the forest while also taking into account its asset and income function?*
- *How can the forest's function as a common good be better guaranteed and how can this have a positive effect on the public budget?*



3. Use of the forest

The globally increasing transition and intensive use of forest regions generates diverse conflicts between different stakeholders. A fair balance of interests requires basic norms, in legal form as well as through non-governmental organisation. The Agenda 21, which includes social, ecological and economic aims for protection, can serve as a guideline for a normative framework.

Das macht eine Bewertung von Zertifizierungssystemen erforderlich, um Lücken bei der Formulierung bester Praxis zu schließen. Wir sind der Auffassung, dass zurzeit einzig die Zertifizierungen von Naturland e.V. und FSC-Label (Forst Stewardship Council) hinreichend strenge Kriterien enthalten, Holz als verantwortungsvoll produzierten Rohstoff zu kennzeichnen und zu nutzen. Allerdings bedürfen einige der verschiedenen nationalen FSC-Richtlinien einer Verbesserung. Weltweit mag es Zertifizierungen mit gleichwertigen Kriterien geben.

Um den Wert von Wäldern im Eigentum von Religionsgemeinschaften und traditionellen Gemeinschaften zusätzlich auch unter spirituellen und (theologisch-)ethischen Gesichtspunkten zu kennzeichnen, wird das RFS-Label vorbereitet (= Religious Forestry Standard), das nicht unterhalb des FSC-Standards liegen darf.

- *Die Religionsgemeinschaften des Ostseeraums werden aufgefordert, ihre Wälder nach dem FSC-Label oder gleichwertigen Zertifizierungen anerkennen zu lassen und konsequent naturnah zu bewirtschaften.*
- *Wir fordern FSC-Deutschland auf, die eigenen Kriterien noch deutlicher zu formulieren und besser als zurzeit zu kontrollieren.*
- *Wir begrüßen die Initiative Faith and Forests der Kirche Schwedens und der japanischen Jinja Honcho Vereinigung¹, die weltweit eine auch religiös orientierte Zertifizierung von Wäldern im Besitz von Religionsgemeinschaften anstreben; Kirchen der Ostseeanrainer-Länder sind aufgefordert, sich dieser Initiative anschließen.*

¹ Faith and Forest wird durchgeführt von der britischen Stiftung ARC (Association Religion and Conservation), vgl. www.arcworld.org

4. Wald und Klimawandel

Der globale Kohlenstoffkreislauf, die fortwährende Freisetzung und Wiedereinbindung des Kohlenstoffs durch die Ozeane und Wälder, ist seit Jahrzehnten durch die Nutzung fossiler Energieträger und durch massive

Numerous certification systems claim to be in keeping with the ideas of Agenda 21. However, explanations and actual impacts of certification systems have become ever more vast. Therefore it is indispensable to evaluate certifications. It is our opinion that in Germany at present only Naturland e.V. and the FSC-label (Forest Stewardship Council) have adequate criteria to label and use timber as a responsibly produced resource. Nevertheless, on an international level some national FSC-standards urgently need to be improved, too. Worldwide there may be certifications on a comparable level.

In order to assess and mark the value of forest in the ownership of religious communities and traditional communities the RFS-label (= Religious Forestry Standard), which mustn't be below FSC standards, is being initialized.

- *The religious communities of the Baltic Sea Region are called upon to certify and manage their forests according to FSC or comparable standards.*
- *We call upon FSC-Germany to define their criteria better yet and to improve the control of implementation.*
- *We welcome the initiative Faith and Forests of the Church of Sweden and the Japanese Jinja Honcho Association¹, which strives for a religiously oriented certification of forests in the possession of religious communities. We call upon all denominations of the Baltic Sea nations to join this initiative.*

¹ Faith and Forest has been planned and is carried through by the British foundation ARC (Association Religion and Conservation), cf. www.arcworld.org

4. Forests and Climate Change

For decades the natural global carbon cycle, continuous carbon emission and storage mainly by oceans and forests, has been disturbed due to the use of fossil fuels as well as massive deforestation. As a result the air layers near the ground are continuously warming, which will foreseeably have severe consequences for humans in many, particularly the poorest, regions of the world.

Waldzerstörungen aus dem Gleichgewicht gebracht worden. Die Folge ist eine fortschreitende Erwärmung der bodennahen Luftschichten mit voraussehbar schlimmen Folgen für die Menschen, insbesondere in Entwicklungsländern. Nach dem letzten Sachstandsbericht des Weltklimarates (IPCC) von 2007 und neueren Studien dürfte das Ziel einer Begrenzung der weiteren Temperaturerhöhung auf max. 2° C bis zum Ende des Jahrhunderts in der verbleibenden Reaktionszeit bis zum Jahr 2030 kaum noch zu erreichen sein. Das Ausmaß der CO₂-Emissionen aus Waldzerstörung und Verbrennung fossiler Stoffe ist nicht mehr zu verantworten.

Wenn zur CO₂-Reduktion das Instrument des Emissionshandels eingesetzt werden soll, dann müssen langfristig alle Verursacher in das Handelssystem miteinbezogen werden. Angesichts der Dringlichkeit der Klimaproblematik sind wir verpflichtet, alle sich bietenden Handlungsoptionen zu nutzen, um den Neueintrag weiterer CO₂-Emissionen zu verringern und ergänzend für die Kompensation nicht vermiedener CO₂-Emissionen zu sorgen.

- *Wir fordern die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger im Ostseeraum auf, sich für eine Waldbewirtschaftung einzusetzen, die es den Wäldern erlaubt, sich den Klimaänderungen anzupassen (ökolog. Adaptation).*
- *Waldbauliche Anstrengungen sollten unter Nutzung unserer heimischen Baumarten (in Deutschland insbesondere Buche, Eiche, Kiefer etc.) und auf natürlichem Weg (durch eine naturnahe, kahlschlagfreie Waldwirtschaft im Dauerwaldbetrieb) erfolgen.*
- *Neuwaldbildungen sollten zertifizierbar angelegt und weltweit vorangetrieben werden.*
- *Der Schutz der noch bestehenden Urwälder hat höchste Priorität und sollte durch ein europäisches Urwaldschutzgesetz gewährleistet werden.*
- *Wir appellieren an alle Verursacher von Treibhausgas-Emissionen im persönlichen, wirtschaftlichen und öffentlichen Bereich, sich dieser Verantwortung zu stellen und konsequent Maßnahmen technischer und biotischer Art zu deren Vermeidung ergreifen.*

According to the IPCC's Assessment Report 2007 and newer studies the aim of limiting the global temperature rise to 2° C by the end of the century seems impossible to meet in the remaining response time until 2030. The scope of present CO₂-emissions caused by deforestation and the burning of fossil fuels can no longer be justified. If emission trade has to be used for a comprehensive reduction of CO₂ than everyone who causes emissions has to be included in the trade system in the long term. Concerning the urgency of climate change it is our duty to use all courses of action in order to reduce further CO₂-emissions and, additionally provide for the compensation of emissions that haven't been avoided.

- *We call upon all persons who bare political or economic responsibility in the Baltic Sea Region to support a forestry that allows our forests to adopt to climate change (so-called ecological adaptation)*
- *Silvicultural efforts should be made in a natural way (through ecological forestry in a permanent forest without any clear cut) and by using domestic tree species (in Germany particularly beech, oak and fir).*
- *Afforestation should be realised according to certification systems and should be promoted worldwide.*
- *The protection of remaining pristine forests has to be prioritised and should be enshrined in a European pristine forest law.*
- *We call upon all persons who cause CO₂-emissions, be they personal, economical or public, to assume responsibility and to adopt technical or biotic measures in order to avoid emissions.*
- *We call upon all consumers, most notably churches, to use more wood for constructions of any kind and to use FSC or comparable certified wood (in future).*
- *Emissions caused by church events should be compensated by planting trees.*

- *Wir fordern alle Verbraucher, auch die Kirchen, dazu auf, im Baubereich vermehrt Holz zu verwenden und dieses aus FSC-zertifizierter Forstwirtschaft oder gleichwertigen Zertifizierungen zu beziehen.*
- *Emissionen kirchlicher Veranstaltungen sollten, etwa nach dem Vorbild des Deutschen Evangelischen Kirchentages, grundsätzlich durch Baumpflanzungen kompensiert werden.*

5. Die spirituelle Bedeutung des Waldes

Für die Menschen an der Ostsee ist der Wald ein „Erlebnisraum“; er gehört gleichsam zur Seele der Menschen und des Landes, in dem sie leben. Der erste und stärkste Eindruck, den wir vom Wald bekommen, ist kein materieller, sondern ein ästhetischer oder „seelischer“ Eindruck persönlicher Ergriffenheit. Die Rolle, die der Wald in den Märchen und Mythen nicht nur der Ostseeanrainer spielt, zeigt dies deutlich. Der Wald ist archetypisch in der kollektiven Erinnerung verankert. Die Nutzung von Wald und Holz hat unsere kulturelle Identität nachhaltig bestimmt. Zahlreiche Kulturen nutzen nicht allein die Ressourcen der Wälder, sondern weisen einzelnen älteren Baumgestalten und -beständen, Hainen, Waldquellen und Felsformationen einen spirituellen Wert bei. Der Wald kann auch im christlichen Kulturraum in einem religiösen Kontext interpretiert werden als eine Gabe, als Ort der Kontemplation, als Abbild des „ganz Anderen“ und der „Ruhe“, die Gott gibt, von der auch die Bibel vielfältig spricht.

Ein großer Anteil der Wälder hat, so schätzt man, auch heute noch eine Verbindung zum „Heiligen“, weil sich in ihnen Heiligtümer, Wallfahrtsorte, Kirchen, Kapellen oder als heilig erachtete natürliche Gegebenheiten finden. Nicht nur für die kulturelle Identität der Menschen und Völker, sondern auch für ihre seelische Erholung und spirituelle Rückbindung, ist der Wald in einem naturnahen Zustand von größter Bedeutung. Für die Kirchen und Religionsgemeinschaften, die im Besitz von Wäldern sind, leitet sich daraus die Verantwortung ab, ihre Wälder sorgfältig zu schützen und zu schonen und in einer Weise zu bewirtschaften, die von Demut und Respekt geprägt ist.

5. The forest's spiritual significance

For the people in the Baltic Sea area the forest is an “environment of experience”. The forest belongs to the soul of humans and the country in which they live. The first and strongest impression we get of the forest is not a material impression but rather an aesthetic or spiritual impression, a personal emotion. The fairy tales and myths of Baltic Sea nations highlight the role that forests have in those countries. The forest is archetypically part of our collective memory and our culture. Using forests and wood has strongly influenced our cultural identity. Numerous cultures do not only use the resources of the forest, but also assign a spiritual value to individual old tree species and populations, groves, forest springs of water, rock formations. Forests can even in the Christian cultural sphere be interpreted in a religious context. It can be interpreted as a gift, as a place of contemplation, as an image of “the totally other” and the “tranquility” which God gives and of which the Bible speaks in various ways.

A remarkable percentage of forests have thus still a close connection to holiness. Simply because a lot of sanctuaries, churches, pilgrimage sites, chapels or natural features that are considered holy can be found in forests. Untouched, natural forests are therefore crucial for the cultural identity of humans, for their inner harmony and their religious and spiritual dependence.

Thus Churches and religious communities that own forest have the responsibility to thoroughly and reverently protect and take care of their forests and to manage them according to high ecological, ethical and moral standards.

- *We specifically call upon churches to emphasise the spiritual and emotional dimension of sustainable forestry, and to include this into the social dialogue and into their own educational work and mass.*



■ *Wir fordern die Kirchen dazu auf, die spirituelle und emotionale Dimension der Nachhaltigkeit bzw. nachhaltiger Waldwirtschaft deutlich zu machen und dies in den gesamtgesellschaftlichen Diskurs, in ihre eigene Bildungsarbeit und auch in Gottesdiensten einzubringen.*

■ *Wir begrüßen die in vielen Kirchen entstehenden Aktivitäten eines von Dankbarkeit getragenen Interesses an der Feier der Schöpfung (z.B. Pilgern, Gottesdienste im Freien u. a.) und ermuntern die Verantwortlichen, gezielt die Kooperation mit Naturschützern und ihren Verbänden zu suchen.*

6. Die Bedeutung des Waldes für eine Kultur der Nachhaltigkeit

Unser regionaler Umgang mit den Wäldern ist ein Prüfstein für eine globale Kultur der Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit ist hinlänglich als wissenschaftlich-philosophisches Leitbild beschrieben worden. Nun kommt es darauf an, dieses Leitbild in allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Praxisbereichen umzusetzen.

Eine globale Kultur der Nachhaltigkeit bedarf eines tief gehenden Wandels der gesellschaftlichen Wahrnehmung von Natur. Verantwortungsübernahme für den Schutz des Waldes erwächst aus einer Haltung des Staunens, der Demut, der Ehrfurcht und der Liebe zur Schöpfung. Eine Überwindung der anthropozentrischen Weltansicht mag lebenspraktisch illusionär sein. Unabdingbar für eine Kultur der Nachhaltigkeit aber erscheint uns, dass neben der auf den Nutzwert fixierten Betrachtung der Natur (des Waldes) als Ressource für menschliche Zwecke ein zweckfreies Verständnis der Natur wieder entdeckt, entwickelt und gepflegt wird. Unser Überleben braucht eine große „Koalition des Gewissens“, die sich gegen die scheinbare Eigendynamik einer zunehmenden Verschlechterung der Lebensbedingungen auf der Erde zur Wehr setzt.

■ *Wir appellieren an die Kirchen, Religionsgemeinschaften und an die Einrichtungen der Kulturförderung, sich in der Herausbildung eines am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierten Ethos wechselseitig zu bestärken.*

■ *We welcome the many activities which are based on the gratitude for and interest in the celebration of creation (e.g. pilgrims, open air mass) and encourage to strive for co-operations with conservationists and conservation organisations.*

6. The relevance of forests for a culture of sustainability in times of climate change

Our regional attitude towards the forests is a yardstick for a global culture of sustainability. Sustainability has adequately been described as a scientific-philosophical model. Now it is about putting this model into practice in all social and economic areas. A global culture of sustainability needs a change of society's perception of nature. Assuming responsibility for the protection of forests arises from an attitude of astonishment, humility, reverence and love for creation.

Overcoming an anthropocentric world view and instrumental reason may be illusionary. However it seems indispensable to us that apart from a value-oriented perception of nature (forest) as a mere resource for human purposes, a religious and artistic understanding of nature has to be rediscovered, developed und upheld.

Our survival on the planet depends on the great coalition of the conscience of humans, which fights the apparent self dynamics of an increasing deterioration of living conditions on earth.

■ *We call upon all Churches and religious communities and upon cultural facilities to mutually work out an ethos that is looking at the principle of sustainability.*



**Unterzeichner der Abschlusserklärung
der Ratzeburger Sommeruniversität
„Unsere Ostsee – unsere Wälder“**

Dr. Hans-Jürgen Abromeit, Greifswald
Bishop, Pomeranian Evangelical Church
Dr. Maik Adomssent, Lüneburg
Institute for Environmental Communica-
tion, Leuphana University of Lüneburg
Göran Allard, Visby
Church of Sweden, forester (ret.)
Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Günter Altner, Berlin
Theologian and biologist
Prof. Dr. Sigurd Bergmann, Trondheim
Dept. of Archaeology and religious Stud-
ies, Technical University of Trondheim
Dr. Wilhelm Bode, Saarbrücken
Forest scientist, Michael-Succow-Founda-
tion
Dr. Uwe Böttcher, Rostock
Marine biologist, Bundesforschungsan-
stalt für Fischerei
Ulrike Bruhnke, Kiel
Biologist
Prof. Dr. Klaus Dierßen, University of Kiel
Biologist, Ecology center
Frauke Eiben, Ratzeburg
Provost
Horst Emse, Düsseldorf
PRIMAKLIMA weltweit e.V.
Dr. Lutz Fähser, Ritzerau
Director municipal forest office Lübeck
Daniel Faltenbacher, Waldau
Dr. Falko Feldmann, Braunschweig
Ekke Fetkötter, Uelvesbüll
Hanna Fetkötter, Uelvesbüll

Johanna Flade, Hannover
Stud. theol.
Peter Godzik, Kappeln
Provost ret.
Hinrich Goos, Plön
Biologist
Dr. des. Agnieszka Grochocka, Gdansk
Germanist
Dr. Arnd Heling, Ratzeburg
mangaer Ecumenical Foundation for the
Integrity of Creation and Sustainability
Nele Hendrikson, Tallinn
Estonian Church Council
Corinna Hölzel, Hamburg
Greenpeace Germany;
Forests & Biodiversity Campaigner
Elfriede Hübner, Ratzeburg
Non-medical practioner
Dr. Hans-Jochen Jaschke, Hamburg
Suffragan bishop, Archdiocese of Ham-
burg
Prof. Dr. Hannes Knapp, Vilm
Biologist, International Academy for
Nature Conservation, Federal Agency for
Nature Conservation
Eckart Kuhlwein, Kiel
Secretary of the Environmental Forum of
the Social Democratic Party (SPD)
Schleswig-Holstein
Prof. Dr. Hansjörg Küster, Hannover
Institute of Geobotany, Leibniz University
of Hannover
Birgit Küstner, Hamburg
Free and Hanseatic City of Hamburg,
Baltic sea Politics, Council of the Ecumeni-
cal Foundation

Beate Lange, Hannover
Prof. Dr. Silke R. Laskowski, Kassel
Jurist, University of Kassel
Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. mult. Hans Lenk,
University of Karlsruhe
Honorary president Institut international
de philosophie/Paris
Dr. Jürgen Lewerenz, Remagen
Prof. Dr. Frido Mann, Göttingen
Psychologist, author
Alexander Markovsky, Petrozavodsk
Director, Karelian non-governmental
nature protection organisation SPOK
Dr. Uwe Meier, Braunschweig
Prof. Dr. Gerd Michelsen, Lüneburg
Institute for Environmental Communica-
tion, Leuphana University of Lüneburg
Dr. Konstantin von Notz, Mölln
German member of parliament, Green
party
Vera Ovcharenko, St. Petersburg
NGO Green World
Dr. Martin Palmer, Bath
Sinologist and Religious scientist,
general Seretary of ARC
Rike Paulsen, Husum
Frank Phillipp, Mosbach
Forester
Dr. med. vet. Richard Pyritz, Lübeck
Ingrid Rewerts, Kronshagen
Prof. Dr. Wolfgang Riedel, Flensburg
Environmental schientist at the University
of Rostock (ret.), Chairman Ecumenical
Foundation

Prof. Dr. Hartmut Rosenau, Christian-Al-
brechts-University of Kiel
Institute for Systematical Theology and
Centre of Ethics
Prof. Dr. Dr. h. c. Harald Rosenthal, Neu
Wulmstorf, president, World Sturgeon
Society
Dr. Thomas Schaack, Breklum
Pastor, environmental officer, Northelbian
Ev.-Luth. Church, board member Ecumen-
ical Foundation
Dr. Michael Shackleton
Professor for Ethnology
Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Schreier
Pedagogist, Didactics of Geography (ret.)
Martina Skatulla, Hamburg
Teacher
Dr. Reinhold Stauß, Schwentinnental
Takao Ina, Tokyo
Reverend, Jinja Honcho Shrine Associa-
tion
Gerhard Ulrich, Schleswig
Bishop, Chair of the board of the Northel-
bian Ev.-Luth. Church
Dr. Arunas Vaicekauskas, Kaunas
Professor for Ethnology und Folklore
Prof. Dr. Klaus Wächtler, Eutin
Zoologist (ret.)
Helga Walsemann, Mölln
Dr. Joachim Weber, Bonn
Lecturer
Friedrich-Karl Zechlin, Albsfelde
Committee on agricultural politics, Liberal
Democratic Party





Nachhaltige Entwicklung verlangt nach einer tiefen ethischen Reflexion unserer Lebens- und Wirtschaftsweise, und sie rührt an spirituelle Wurzeln des menschlichen Zusammenlebens. Der Ratzeburger Sommeruniversität geht es darum, das Prinzip der Nachhaltigkeit als sozial-ethisches Prinzip in der Ökumene des Ostseeraums zur Geltung zu bringen.

Die Sommeruniversität Ratzeburg wurde 2002 von einem Förderverein initiiert. 2006 wurde sie von der Ökumenischen Stiftung für Schöpfungsbewahrung und Nachhaltigkeit übernommen, einer selbständigen Stiftung des öffentlichen Rechts, gegründet von der Nordelbischen Ev.Luth. Kirche, der Pommerschen Evangelischen Kirche, der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs sowie dem Erzbistum Hamburg.

A sustainable development needs a profound reflexion about our economical procedures and our way of life. It also touches our spiritual origins of human life. It is about the SUMMER UNIVERSITY RATZEBURG to assert the principle of sustainability as an ethico-social principle of the ecumenism in the Baltic Area.

The summer university was founded in 2002 by the aid association Friends of Ratzeburg Summer-university. In 2006 it has been taken over by the Ecumenical Foundation for the Integrity of Creation and Sustainability, an independent foundation under public law, established by the Northelbian Ev.-Luth. Church, the Pomeranian Evangelical Church, the Ev.-Luth. Church Mecklenburg, and the Archbishopric Hamburg.





Ökumenische Stiftung
für Schöpfungsbewahrung
und Nachhaltigkeit

Ansprechpartner / Contact:

Dr. Arnd Heling · Junkernstr. 5 · D-23909 Ratzeburg

Tel + 4541 805877 Fax + 4541 808932

stiftung@schoepfungsbewahrung.org

Wir danken für die freundliche Unterstützung.

Deutsche Bundestiftung Umwelt · Bingo · Freie und Hansestadt Hamburg
Jorkisch GmbH, Daldorf

Wir danken darüber hinaus allen Kirchengemeinden der Nordelbischen
Ev.-Luth. Kirche, die die Sommeruniversität Ratzeburg mit einer Kollekte
unterstützt haben.



Deutsche Bundesstiftung Umwelt



JORKISCH
... Holz und mehr



Freie und Hansestadt Hamburg